

ERSTER WIENER GONDELVEREIN - VOGA VENETA VIENNA

Festa del Redentore, Venedig 15. Juli 2006

Auf ausdrücklichen Wunsch einiger Mitglieder haben wir für heuer im Juli eine Ruderwoche in Venedig mit dem Höhepunkt „Festa del Santissimo Redentore“ in unseren Kalender für 2006 aufgenommen und planten die Woche vom 10. zum 17. Juli am Lido.

Letztlich meldeten sich nur Krystyna Sibiak gemeinsam mit ihrem Bruder und dessen Freundin, sowie Jawad Behtash, die sich zu Eszter und mir gesellten.

Wir nutzten das €29-Angebot der ÖBB-Sparschiene und machten auch Urlaub vom Auto, denn es geht wohl kaum billiger, um bequem von Wien ins Hotel Sorriso auf den Lido von Venedig zu gelangen.

Bekanntlich war der Juli 2006 besonders von Schönwetter und sommerlichen Temperaturen geprägt, die wir natürlich auch in der Lagune antrafen.



Trotz der Hitze machten wir täglich mindestens eine Ausfahrt in venezianischen Booten, darunter zu Seppa, einem unserer

Stammbeisel auf der Insel Giudecca, wo es ein gutes Glaserl trockenem Weißweins aus dem Veneto und kleine Fischhäppchen gab.



Nachmittags badeten wir am Lido oder fuhren unter anderem zur Insel San Erasmo an den „Lido dei Tedeschi“.

Wenn meine Wiener Freunde beim Rudern nicht mitmachen wollten, war ich mit anderen lieben Bekannten, wie Luciana und Franco Toscani, einem Arztehepaar aus Cremona, oder dem Ehepaar Dott. Benini (Alberto ist der Sportarzt von Venedig) venezianisch rudern unterwegs. Eine äußerst willkommene Abwechslung, um auch italienisch zu sprechen.



Einen der Höhepunkte war das morgendliche Muschelsuchen bei Ebbe auf einer Sandbank in der Lagune vor dem Ruderverein Diadora. Lino bestellte uns am Donnerstag, nachdem er die Gezeiten-

ströme dieser Woche eingehend studiert hatte, für 5:30 Uhr (in der Früh! also noch vor jedem Frühstück, gerade als die Sonne aufging).



Die etwa 500 Meter bis zur Muschelbank legten wir in 2 Mascarete zurück. Erstaunlich wie schnell Lino seinen Plastikeimer mit wunderschönen Muscheln voll hatte, während ich in der gleichen Zeit nur 2 oder 3 fand; die anderen waren doch etwas erfolgreicher. Beim Aus- und Einsteigen versank man im weichen Boden halb bis zu den Waden. Die vielen Austern und ähnliche, sehr scharfkantige Muscheln zerschnitten Fußsohlen und zerkratzten so manches Schienbein bis es blutete (Ich selbst laborierte etwa 1 Woche daran; das beste Mittel zur Heilung war ignorieren und fest im Salzwasser der Lagune baden.).

Unser Behtash konnte einfach nicht wirklich abschalten, telefonierte viel mit zu Hause, und? Sein Heimweh zu seiner Zahra war größer und so nahm er noch am Nachmittag den Zug nach Wien – schade! Wir hingegen wurden von Enzo, einem lieben Kollegen aus dem Diadora in seinen Gemüse- und Obstgarten bei San Nicoló am Lido eingeladen, die im Morgengrauen gesuchten Muscheln zu kochen und anschließend in lustiger Runde zu verspeisen; natürlich mit ausreichend gutem Wein, Osso Kollo, Käse und Süßigkeiten. Das mitgebrachte Gelsenspray trug das seine zu einem wunderbar ruhigen Abend bei.



Am Samstag 15. Juli war der Höhepunkt der Woche: Das Redentore-Fest im Bacino San Marco. Für 16 Uhr waren wir (wir 9 ohne Behtash, das waren Erla, Lino, Krystyna, deren Bruder mit Freundin, das Ehepaar Benini, Eszter und ich) im Diadora verabredet, um die Caorlina für das abendliche Fest vorzubereiten: Ein Tisch in der Mitte, einige Plastikstühle, nur 4 Ruderplätze anstatt der üblichen 6 und viel gutes Essen (zumeist Fische und Meeresfrüchte), einige Kartons mit Rotwein, sowie Spumante als Aperitivo, aber auch Mineralwasser und eine traumhafte Wassermelone als Dessert.

Bei sengender Hitze ruderten wir über die Lagune Richtung Bacino San Marco. Je näher wir kamen, desto unruhiger wurde das Wasser, nicht nur auf Grund des aufkommenden Windes, sondern auch wegen der unzähligen Boote aller Art, die sich in Richtung San Marco bewegten. Als wir den Kanal durch die Insel Giudecca durchquert hatten, sahen wir die bereits seit Tagen fertige Pontonbrücke, über welche man etwa 1 Woche lang

Giudecca, oder besser gesagt „La Chiesa del Santissimo Redentore“, von Venedig aus zu Fuß erreichen kann. Lino, unser Poppiere, steuerte uns an einen zentralen und schattigen Platz bei der "Punta della Salute" (oder "della dogana"), dort wo bis vor kurzem noch der Ruderverein Bucintoro seinen Sitz hatte (und jetzt an einen neuen Standort auf Giudecca verlegt wurde). Vor Anker gegangen, warteten wir und sahen zu wie sich das Bacino langsam mit Booten füllte.



Nach einem köstlichen Frizzante begannen wir das Mahl im schaukelnden Boot: Schnecken, Sarde in Saor (eine venezianische Spezialität), Spagetti mit Fisch, Lasagne, Melone, Keks, dazu ausreichend vom mitgebrachten Weiss- und Rotwein.



Gegen 23:30 Uhr startete das 3/4-stündige überdimensionale Feuerwerk, welches etwa 200 Meter vor uns abgeschossen wurde.



Nachher warteten wir noch lange bis sich die erste Drängerei beruhigt hatte. Wir verstaute die Reste des Gelages und Lino steuerte uns in finsterner Nacht zurück zum Diadora. Anfangs kämpften wir gegen hohe Wellen und rücksichtslose Bootsführer, in der Lagune kam noch ein äußerst starker Gegenwind hinzu, sodass wir wie-

der ziemlich ausgenüchert am Lido ankamen.



Am nächsten Tag, dem Sonntag 16.7., waren Eszter und ich um 15 Uhr, nach einem späten Frühstück und Sonnenbaden am Strand des Lidos, mit beiden Beninis verabredet. Wir wollten bei der „Regata del Redentore“ auf Giudecca vorbeischaun, und das natürlich standesgemäß im venezianischen Ruderboot.



Einfach überwältigend war die sportliche Leistung der Athleten bei hohen Wellen über eine etwa 6 bis 8 km lange Strecke.



Eszter und ich konnten am Dienstag 18.7. erst zum Bahnhof Santa Lucia aufbrechen, nachdem wir dem Wochenmarkt am Lido einen Besuch abgestattet hatten. Warum? Um das bunte Treiben auf einem Markt in Italien zu bestaunen und um Artikel zu finden, ohne die wir bisher nicht leben konnten!

Erla und Lino waren eigens zum Bahnhof gekommen, um sich von uns zu verabschieden bevor der Zug (wieder um €29 / Person) in Richtung Wien losbrauste.

Wien, im Oktober 2006

Voga Veneta Vienna
Erster Wiener Gondelverein
Dkfn. Dominik Loss (Nino)